



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Marcus Vitruvius Pollio Baukunst

Vitruvius

Leipzig, 1796

II. Kap. Urstoff der Dinge nach der Philosophen Meinung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48415](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48415)

gegenwärtigen Vollendung; und also steht es der Ordnung gemäß hier an seinem rechten Orte.

Ich kehre zu meinem Vorhaben zurück. Ich will von den Materialien, welche zum Bauen brauchbar sind, handeln, und auf welche Weise sie, meines Dafürhaltens, von der Natur hervorgebracht werden, und in welcher Maafse die vereinigten Bestandtheile derselben mit einander vermischt seyn, meinen Lesern deutlich zu machen suchen. Denn keine Art weder der Materialien, noch der Körper, noch der Dinge überhaupt, kann ohne Verbindung der Urstoffe entstehen, noch auch gedacht werden. Auch vermag man die Natur der Dinge nach den Grundsätzen der Naturlehrer nicht anders richtig zu erklären, als wenn man die Bestandtheile derselben, und dieser Verhältniß zu einander, nebst der daraus entstehenden Wirkung auf das scharfsinnigste erforscht.

ZWEYTES KAPITEL

Urstoff der Dinge nach der Meinung der Philosophen.

Thales hält das Wasser für den Urstoff ^{g)} aller Dinge: Heraklit von Ephesus, der wegen der Dunkelheit seiner Schriften bey den Griechen σκοτεινός (der Dunkle) heißt, das Feuer: Demokrit und dessen Nachfolger Epikur, die Atomen, d. i. unzertrennbare, oder untheilbare Körper. Die Pythagorische Sekte fügt zu Wasser und Feuer noch Luft und Erde — *terrenum* — hinzu; inzwischen,

g) Siehe Buch I. Kap. 4. und Buch VIII. Vorrede.

obgleich Demokrit nicht ausdrücklich diese Dinge nennt, so sagt er dennoch, meines Erachtens, im Grunde ganz das nehmliche, indem er unzertheilbare Körper annimmt; weil, sobald jene gesondert sind, sie gleichfalls weder ^{h)} Veränderung, noch Zersetzung, noch Zertrennung zulassen, sondern in alle Ewigkeit eine endlose Festigkeit behalten.

Da nun aus der Verbindung dieser Urstoffe alle Dinge entstehen und hervorgebracht werden; und diese von Natur in unendliche Gattungen unterschieden sind; so glaube ich von ihrer Mannichfaltigkeit, von ihrem verschiedenen Gebrauche und von ihren Eigenschaften bey dem Bauen handeln zu müssen; damit man sie kennen möge, und diejenigen, welche zu bauen gedenken, sich nicht irren, sondern die allerbrauchbarsten Materialien zu ihren Gebäuden anschaffen.

DRITTES KAPITEL.

Z i e g e l ⁱ⁾

Zuerst will ich von der Erdart handeln, woraus die Ziegel zu streichen — *ducere* — sind.

Man muß die Ziegel weder aus sandigem, noch steinigem — *calculosus*, — noch griesigem — *sabulosus* — Lehme verfertigen; denn, wenn sie aus irgend einer dieser Lehmarten gestrichen werden,

h) Ich lese mit anderen, anstatt *leguntur* — *laeduntur*.

i) Es erhellt aus dem Folgenden, daß hier bloß von rohen, ungebraunten Ziegeln die Rede ist.